

Die Kirche steht betrübt, das Rathhaus ist verwaist,
Die Bürger sind bestürzt, daß man Den muß beklagen,
Der es so gut gemeint, und der so huldreich heißt,
Ja was noch mehr, Ihn sehn zu Seinem Grabe tragen.
Das Trauren ist gerecht, wenn der so trauer-voll
Den besten Fall voritz, mit tausend Ach beklaget.
Man spricht ja, daß ein Christ wohl mäßig trauren soll,
Doch wird dem Herzen nicht der Thränen-Lauf entsaget,
Man weiß es, Theuerster, daß Du den Zweck erlangt,
Darnach wir insgesamt mit sonderer Regung streben,
Allwo Du schon bereits mit Himmels-Schmucke prangst,
Der mit dem hellen Glanz und Unschuld ist umgeben.
Dis alles sehen wir. Wir gönnen Dir den Blick,
Nach Salems Höhen hin, zu jenen Seraphinen;
Allein sieht Pflicht und Schuld, noch auf Dein Grab zurück,
So soll Dein Nachrum doch beständig bey uns grünen.

